

Kanti-Polithalbtage: Frauen im Fokus

«Frauen stellen sich zur Wahl» – so hat der Titel des Polithalbtags der Kantonsschule Sargans gelautet. Dabei zeigte die St.Galler Regierungsrätin Laura Bucher ihren Werdegang auf und einige Kandidatinnen und Kandidaten der kommenden Wahlen präsentierten mithilfe einer Podiumsdiskussion hautnah, wie es in der Welt der Politik zu- und hergeht.

von Patricia Hobi

Politik ist nicht einfach etwas, das man so hinnehmen muss. Man kann Einfluss nehmen. Mit diesen Worten wurden die Schülerinnen und Schüler der vierten Stufe der Kanti Sargans von Lehrerin Corinna Dohr in der Aula des BZBS in Sargans zum Polithalbtage begrüsst. Gemeinsam mit den Lehrkräften Christoph Wick und Mathias Bugg organisiert sie jeweils den Anlass, der der Schülerschaft die Politik näherbringen soll.

Wenig Frauenanteil in der Region

Dieses Mal im Fokus: Frauen in der Politik. Unter dem Titel «Frauen stellen sich zur Wahl» hatten die organisierenden Lehrpersonen ein vielseitiges Programm – ein Referat, einen Workshop und eine Podiumsdiskussion – zusammengestellt und dafür einige Persönlichkeiten aus der lokalen und kantonalen Politik gewinnen können.

Mit ins Boot geholt haben sie das Politische Frauennetzwerk Sarganserland (PFS), welches sich parteiübergreifend für mehr Frauen in der Politik einsetzt. Wie Präsidentin Esther Probst in der Vorstellung des PFS ausführte, sei das Ziel der ausgeglichenen Geschlechterverteilung auf nationaler Ebene – 42 Prozent Frauen in der Bundesversammlung und drei von sieben im Bundesrat – sehr nahe. Weniger gut sehe es dagegen im St.Galler Parlament mit 27 Prozent Frauen aus. Im Sarganserland sind in sechs Gemeinde- und sieben Frauen, zwei ohne weibliche Vertretung. Ausschliesslich Männer, zehn an der Zahl, vertreten das Sarganserland im Kantonsrat.

Migros ebnet Weg in Politik

Eine, die weiss, was es heisst, sich als Frau zur Wahl zu stellen und sich zu



Vielseitiger Politnachmittag: Während die Nationalrats- sowie Ständeratskandidatinnen und -kandidaten der SP, Grünen, Mitte, FDP und SVP sich zu diversen Themen äussern, blickt die St. Galler Regierungsrätin Laura Bucher zurück auf 20 Jahre als Frau in der Politik.

Bilder Patricia Hobi

behaupten, ist Laura Bucher, seit 2020 St.Galler Regierungsrätin. Vor bald zwanzig Jahren hat sie erstmals für den Kantonsrat kandidiert. 2008 habe es dann mit der Wahl geklappt, auch, weil andere Kandidaten verzichtet hätten, um der Jugend eine Stimme zu geben. Grund für ihren Einstieg in die Politik war die Migros, die beschlossen hatte, eine kleine Filiale in St. Margrethen, Buchers Heimatort, zu schliessen. Darüber hatte Bucher sich empört, mit ihr die lokalen SP-Politikerinnen und -Politiker. So sei sie zur Partei gestossen. Und wenn auch es die Migrosfiliale nicht mehr gibt, ist Bucher immer noch aktiv in der Politik und hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine steile Karriere hingelegt.

In ihrem Referat präsentierte die Regierungsrätin einen Rückblick auf die wichtigsten Meilensteine, die es brauchte, damit die Frauen in der Poli-

tik dort stehen, wo sie heute sind. Erfreulicherweise hat der Anteil an Frauen in der Politik im Jahr 2020 noch einmal stark zugenommen. Bucher geht davon aus, dass dies mit dem Frauenstreik vom Jahr 2019 zusammenhängt. Dadurch sei die Wahrnehmung gestiegen.

Politik hautnah miterlebt

Zum Politisieren gehört auch, sich zu behaupten, konstruktiv zu diskutieren und für die Einstellung der Partei und die eigenen Ansichten einzustehen. Dafür eignet sich eine Podiumsdiskussion. Eine solche war denn auch Bestandteil des Polithalbtags. SVP-Ständerätin Esther Friedli, Katrin Schulthess (SP), Andreas Reber (Grüne, die weibliche Vertretung war kurzfristig verhindert), Luzia Krempel-Gnädinger (Kantonsrätin, die Mitte) und Lisa Vincenz (FDP) – alles Kandidatinnen und

Kandidaten der kommenden Wahlen – äusserten sich zu den Themen, die Moderator Wick einbrachte. Frauen in der

Kandidatinnen beim PFS

Am Samstag, 23. September, findet von 10 bis 12 Uhr im «Verucano» in Mels die PFS-Veranstaltung «Nationalratskandidatinnen stellen sich vor» statt.

Kandidatinnen verschiedener Parteien stehen Red und Antwort, Moderatorin ist Nina Neuen-schwander. Ein Apéro richte der Bäuerinnen Mels lädt zum Verweilen ein. Das PFS freut sich auf viele Teilnehmende. Es hat noch freie Plätze, um eine Anmeldung via info@pfs-sarganserland.ch wird gebeten. (sl)

Politik, Gendern, Sexualstrafrecht, Klimawandel, Migration, Elternzeit – die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich hinter ihre Standpunkte, wobei sie sich wie üblich teilweise einig und teilweise nicht einig waren. Das Podium bot auch die Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, sich mit Themen und Fragen einzubringen.

Dabei zeigte sich – so wie auch während des Workshops, bei dem die Schülerschaft aufgeteilt auf ihre Klassen mit den Kandidatinnen und Gästen über deren Werdegang und politische Themen sprechen konnte sowie während des Apéros – : Das Interesse an der Politik und das Wissen darum, dass dadurch etwas bewirkt und verändert werden kann, ist da. Und wer weiss, vielleicht schlägt die eine oder andere Schülerin der Kanti Sargans irgendwann einen ähnlichen Weg ein, wie Laura Bucher es tat.

Leserbriefe

Eine unwürdige Darbietung

Der 12. September 1848 war ein Meilenstein für die Schweiz. Die Bundesverfassung, welche das Fundament der modernen Schweiz bildete, wurde verabschiedet. Die Schweiz wurde damit zum Bundesstaat und zur ersten stabilen Demokratie Europas. Die wichtigsten Pfeiler der heutigen Verfassungsordnung wurden damals gesetzt: Der Bundesrat als Exekutive, die Bundesversammlung mit ihren zwei Kammern (National- und Ständerat), das Prinzip der Gewaltentrennung, die föderalistische Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen und die wesentlichen Grundrechte für Bürgerinnen und Bürger.

Am Dienstag, 12. September 2023, jährte sich dieser historische Tag zum 175. Mal. Natürlich feierte auch die vereinigte Bundesversammlung den 175. Geburtstag der modernen Schweiz. Ist doch logisch, dass so ein Jubiläumsgedächtnisgebührend gefeiert wird, oder doch nicht?

Wie man den Medien entnahm, war diese Feier eher eine peinliche Darbietung, statt einer würdigen Feier zum Jubiläum der Bundesverfassung. Zwischenzeitlicher Tiefpunkt war die Verhöhnung unserer schönen Landeshymne, durch einen «Kabarettisten». Humor darf dazu gehören, ganz klar.

Aber wenn man die Zusammenfassung gesehen hat, war diese «Satire» alles andere als lustig, sondern einfach nur noch peinlich!

Dem noch nicht genug: Wie im «Züri-News»-Beitrag vom Dienstag, 12. September, zu sehen war, wurde der Schweizerpsalm von den meisten Politikerinnen und Politikern doch noch gesungen. Im Beitrag wird jedoch erwähnt, dass Mattea Meyer (Co-Präsidentin der SP Schweiz) nicht mitgesungen hat, weil sie den Text nicht kennt – dies finde ich eine Frechheit!

Wer als gewählter Volksvertreter im Bundeshaus ist, wohlbemerkt mit einem Lohn von etwa 135 000 Franken pro Jahr, sollte doch zumindest die erste Strophe auswendig kennen?! Mattea Meyer ist Co-Präsidentin der SP Schweiz (der aktuell zweitstärksten Partei im Land). Bedenkt man, dass sie bei der Verhöhnung mitgesungen hat, fragt man sich schon, welches Land die Parteispitze der SP eigentlich in Bern vertritt ...

Die Rubrik Leserbriefe dient der Meinungsäusserung von Leserinnen und Lesern zu Themen von allgemeinem Interesse. Es werden nur Leserbriefe publiziert, die mit Name und vollständiger Adresse des Absenders versehen sind. Es werden keine Leserbriefe publiziert, die eine Maximallänge von mehr als 2500 Zeichen inklusive Leerschläge überschreiten.

Bleibt zu hoffen, dass wir 2041 zu Ehren des 750-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft, ein würdiges Programm zu sehen bekommen. **Michael Gubser, Steinbündelweg 5, Tschlerlach**

Gesundheitspolitische Kompetenz nach Bern

Seit über 30 Jahren kennt Thomas Warzinek als Arzt unser Gesundheitswesen. Er erlebt dessen Stärken und Schwächen selber und tagtäglich. Er weiss, wo der Schuh drückt.

Thomas Warzinek setzt sich seit Jahren in der Politik ein. Er ist 2012 Mitglied des St.Galler Kantonsrates und daher auch mit unserem politischen System vertraut und bewegt sich darin sicher. Darüber hinaus engagiert er sich in der regionalen und kantonalen Standespolitik im Vorstand und Geschäftsleitung der Ärztesgesellschaft des Kantons St.Gallen. Er setzt sich ein für eine solide, qualitativ gute Grundversorgung im ambulanten und stationären Bereich für alle Patientinnen und Patienten.

Ich kenne Thomas Warzinek persönlich und erlebe ihn in den verschiedenen Bereichen. Er füllt diese mit Engagement, Weitsicht und hoher Kompetenz aus. Bei ihm wissen Sie, was Sie bei seiner Wahl bekommen: Gesundheitskompetenz, Aufrichtig-

keit, Verlässlichkeit, gute und emphatische Vertretung des Kantons St. Gallen in Bern.

Thomas Warzinek sucht Lösungen in der Politik und bewirtschaftet nicht Probleme.

Ich wähle Thomas Warzinek am 22. Oktober mit Überzeugung und bitte Sie, es ebenfalls zu tun.

Jürg Lymann, Rüttelgässli 15, Walenstadt

Beni Würth setzt um

Der Zubau erneuerbarer Energien erfolgt viel zu langsam. Viele sinnvolle Projekte in den Bereichen Wasserkraft, Solar- und Windenergie werden seit Jahren heftig bekämpft, oft aus völlig unterschiedlichen Interessen von linken und rechten Gruppierungen. Der Solar-Express, der im Ständerat lanciert wurde, ist ein tauglicher Ansatz, um das Problem des zu knappen einheimischen Winterstroms zu lösen. Dank der von Beni Würth initiierten Anpassung des Schwellenwerts von 20 auf 10 Gigawattstunden für die jährliche Mindestproduktion einer Solar-Grossanlage ist es möglich, dass auch Projekte im Kanton St.Gallen realisiert werden können, so auch im Sarganserland im still gelegten Steinbruch Schnür in Quinten.

Ich wähle weiterhin Beni Würth, weil er dank seiner Erfahrung und

Dossierkenntnis weiss, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss. **Erich Büsser, ehemaliger Leiter Amt für Energie und Verkehr Kanton Graubünden, Malervastrasse 10a, Sargans**

Sascha Schmid zweimal auf Ihre Liste

Es ist Zeit für eine Veränderung. Sie haben am 22. Oktober die Wahl, sich endlich gegen den Genderterror, gegen die unbegrenzte Zuwanderung, für ein sicheres Gewerbe und eine unabhängige und neutrale Schweiz zu entscheiden. Wählen Sie SVP, Liste 1, denn die SVP ist die einzige Partei, die sich konstant für die Lösung all Ihrer Probleme einsetzt. Einen Kandidaten möchte ich aber besonders hervorheben. Wer regelmässig TVO schaut, dem ist sicherlich schon Sascha Schmid aufgefallen. Ein Kantonsrat, der Probleme anpackt, anstelle sie schönzureden. Beispielsweise wurde die Aufstockung des Grenzwachtkorps zur Stärkung der Sicherheit an unserer Ostgrenze durch ihn initiiert. Dies ist nur ein Beispiel seiner bisherigen Errungenschaften für unsere freie und sichere Schweiz.

Neben unseren Sarganserländer SVP-Kandidaten, Marco Gadiant und Walter Gartmann, schreibe ich daher aus Überzeugung Sascha Schmid ebenfalls zweimal auf meine Liste. **Marc Manhart, Lerchenstrasse 5, Wangs**